



Salhumin[®] Rheuma-Bad

*natürlich die Heilkraft
des Moores
transdermal die Wirkung
der Salicylsäure*

*Die chronischen Formen des
Rheumas erfordern eine
chronische Therapie. Nutzen
und Risiko bestimmen die Wahl
der Arzneimittel im Therapie-
Plan.*

*Salhumin Rheuma-Bad wirkt
systemisch und transdermal.
Deshalb sind auch die Risiken
minimiert.*

*Die natürliche Heilkraft des
Moores und die antirheuma-
tische Potenz der Salicylsäure:
Salhumin Rheuma-Bad ist
natürlich transdermal wirksam.*

Zusammensetzung: 1 Beutel mit 37 g = 1 Voll-
bad, 100 g enthalten: 67 g Salicylsäure, 2,5 g
salicylierte Huminsäuren. Anwendungsgebiete:
Rheumatismus, Ischias, Gicht, Adnexitiden.
Gegenanzeigen: Fieberhafte Erkrankungen,
Tuberkulose, schwere Herz- und Kreislaufinsul-
fizienz, Hypertonie, vorgeschädigte Niere und
Schwangerschaft. Dosierung und Anwendung:
Alle 2 Tage ein Vollbad. Handelsformen und
Preise: OP 3 Vollbäder DM 13,79, OP 6 Vollbäder
DM 26,40, OP 12 Vollbäder DM 46,85, AP 100
Vollbäder Stand 9/88

BASTIAN 8000 München 60

ASYLANTEN

Zu dem Leserbrief „Schlechter-
behandlung ist Unrecht“ von Dr.
Eberlein in Heft 3/1990, der sich
mit der Ausgabe von Kranken-
scheinen mit dem Aufdruck „Asyl-
bewerber“ in Rheinland-Pfalz be-
faßt:

Auf eigene Kosten behandeln

Dr. med. Helmreich Eberlein zeigt seine Kenntnisse über Gesetze und seine Überzeugung an dem Recht, Asylbewerber genau so zu behandeln wie alle anderen Bundesbürger.

Keiner hindert ihn daran, das zu tun!

Dr. H. Eberlein kann diese Patienten auf eigene Kosten behandeln, wie es früher viele Ärzte gemacht haben. Ich meine diejenigen Patienten, die ohne Mittel waren. Ich verstehe nicht, warum das Geld für diese Behandlung aus dem gemeinsamen „Topf“ ausgegeben werden sollte, dem „Topf“, der in vielen Fällen von denen gefüllt wird, die selber 1500 bis 2000 DM brutto verdienen!

In diesem Fall werden diese Leute bald zur Kasse gebeten, um ihre eigenen Beiträge zu erhöhen, sei es Lohnsteuer, Sozialversicherungsabgabe oder Arbeitnehmeranteil bei der Krankenkasse. Ihre Humanität, lieber Kollege, will sich aus der Tasche anderer Leute ernähren.

Viktor Derewjanski, Arzt,
Danziger Str. 13, 7313 Reichenbach

Umsatzsteigerung im Auge?

Niemand will Herrn Kollegen Helmreich Eberlein daran hindern, Asylanten nach bestem Wissen und Gewissen zu versorgen. Die entscheidende Frage ist jedoch, ob die Kosten dieser ärztlichen Versorgung die Solidargemeinschaft der Beitrags- oder der Steuerzahler übernehmen soll.

Die zuständige Ministerin kommt nur ihrem Amtseid

nach, Schaden vom deutschen Volke abzuwenden, wenn sie für Asylbewerber ausschließlich akute ärztliche Notfallbehandlung honorieren will.

Da die Mitgliedschaft in den gesetzlichen Krankenkassen eine Zwangsmemberschaft ist, können die hier aufgebrauchten Gelder ausschließlich für Belange der Zwangsmemberschaft verwendet werden. Über die Notfallbehandlung hinausgehende medizinische Leistungen müssen daher entweder von den Ärzten kostenlos erbracht werden, aus Steuergeldern genommen werden oder durch entsprechende freiwillige Spenden bezahlt werden.

Ohne Bezug zu der Person des Herrn Kollegen Eberlein muß jedoch gefragt werden, ob die niedergelassenen Ärzte, die sich so vehement für eine umfangreiche Behandlung von Asylanten einsetzen, nicht auch eine Steigerung ihres Umsatzes außerhalb des Honorardeckels im Auge haben.

Dr. med. Oswald Scheibe,
Friedrich-Engels-Allee 282,
5600 Wuppertal

PUBLIC HEALTH

Zu der Meldung „Studiengang ‚Public Health‘ in Ulm?“ in Heft 50/1989:

Falschmeldung

Die oben genannte Meldung enthielt bedauerlicherweise eine sachlich falsche Angabe zum Charakter des Aufbaustudiums „Gesundheitswissenschaften und öffentliche Gesundheitsförderung“ an der Universität Bielefeld. Angesichts einer Fülle derartiger Falschmeldungen in verschiedensten Publikationen der an die Ärzteschaft sich wendenden Presse mit der Folge einer systematischen Fehlinformation der Kolleginnen und Kollegen scheint es mir angezeigt, nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß es sich hier mitnichten um einen Studiengang mit „sozialpädagogischen Schwerpunkten“ handelt. Orientierungspunkt ist

vielmehr eine der Komplexität und Vielschichtigkeit der behandelten Materie Rechnung tragende breit angelegte Interdisziplinarität auf inhaltlicher (curriculare Inhalte) wie auch formaler Ebene (Zusammensetzung von Studierenden und Lehrenden), wobei entgegen anderslautender Desinformationen selbstverständlich medizinische Einrichtungen an Forschung und Lehre beteiligt sind. Eine gestufte Schwerpunktbildung wird erst im zweiten Studienjahr von den Studierenden selbst vorgenommen, wobei eine Auswahl zwischen zur Zeit sechs Alternativen besteht, worunter auch ein Schwerpunktsbereich „Epidemiologie“ fällt, ein bislang sträflich vernachlässigtes Stiefkind gerade auch in der Mediziner Ausbildung. Es

bleibt zu hoffen, daß zukünftige Berichterstattung zu dieser Thematik im DEUTSCHEN ÄRZTEBLATT sich hinsichtlich inhaltlicher Korrektheit an der ansonsten gewohnten Seriosität des Blattes orientiert!

Martin Oehler, Weyermannstraße 3, 5653 Leichlingen 1

HEILPRAKTIKER

Zu dem „seite-eins“-Beitrag „Etikettenschwindel“ in Heft 46/1989:

Psychosoziale Kompetenz

Wenn es „hanebüchen“ ist, den Heilpraktikern ärztliche Fähigkeiten abzuverlangen, sieht das bei vielen Ärzten ähnlich aus, wenn sie auf

die krankmachenden Nöte ihrer Patienten eingehen sollen; diese liegen nicht in gesundheitspolitischen Dimensionen, auch die medizinische „Wahrheitsfindung“ geht oft daran vorbei. Gerade Wissenschaftsblindheit treibt die Patienten zu den Heilpraktikern, von denen nicht alle ihre Klienten mit obskuren Diagnosen, Wässerchen und Plazeboeffekten ausbeuten. Viele Heilpraktiker sind kompetente Psychotherapeuten, weil sie sehr wirtschaftlich (im kassenrechtlichen Sinn) arbeiten, indem sie nicht notwendige Aufblähungen wissenschaftlicher Art einsparen.

Die Ärzte täten gut daran, viel (einträgliches) Blendwerk (da stehen viele den Heilpraktikern nicht nach) einzusparen und statt dessen

psychosoziale Kompetenz (zum Beispiel einer Balintgruppe) zu erwerben. Dann würden sich Heilpraktikerdiskussionen und Psychotherapeutengesetz irgendwann allein erledigen.

Dr. med. Welf Raschke, Königswarterstraße 18, 8510 Fürth

GLOSSE

Offene Frage:

Weshalb?

Weshalb sind die Therapie-Erfolge bei Analphabeten so häufig?

Sie können die Beipackzettel nicht lesen!

Dr. med. Klaus Hardebeck, Zur kalten Kirche 35, 3202 Hermannsburg □

Grossreinemachen in den Atemwegen

- räumt schnell das zähe Sekret aus
- vermeidet überschießende Neuproduktion
- wirkt bei Bronchitis und bei Sinusitis

AKTUELLE LITERATUR:

R. Laszig, G. Hesse u. T. Lütgebrune: Die Behandlung der akuten Sinusitis mit Sekretolytika.

In: Zeitschrift für Allgemeinmedizin, 65. Jg. (1989), Nr. 1/2, S. 19-21

G. Stussak u. K. Schumann: Behandlung der chronischen Sinusitis. In: Zeitschrift für Allgemeinmedizin, 63. Jg. (1987), Nr. 29, S. 869-871

P. Dorow, Th. Weiss, R. Felix u. H. Schmutzler: Einfluß ... auf die mukoziliäre Clearance bei

... Atemwegserkrankung. In: Arzneimittel-Forschung/Drug Research, 37. Jg. (III) (1987), Nr. 12, S. 1378-1381



Gelomyrtol® forte

Gelomyrtol® forte. **Zus.:** 1 Kaps. enthält 300 mg Myrtol, standardisiert auf mindestens 20 mg α -Pinen, 75 mg Limonen und 75 mg Cineol. **Ind.:** Akute und chronische Bronchitiden, Bronchiektasen, Emphysebronchitis, Sekretolyse bei Sinusitis, Pneumomykosen und Sillikose, Abhusten der Röntgenkontrastmittel nach Bronchografie. **Kontraind.:** Keine bekannt. **Nebenw.:** Durch Gelomyrtol® forte können vorhandene Nieren- oder Gallensteine in Bewegung gesetzt werden. **Anw./Dos.:** Bei akuten und entzündlichen Prozessen 3 bis 4 mal täglich 1 Kaps. Bei chronischen Prozessen 2 mal täglich 1 Kaps. Diese Dosierung kann unbedenklich über eine längere Zeit angewandt werden. Zum Abhusten nach Bronchografie 2-3 Kaps. Gelomyrtol® forte soll am besten eine halbe Stunde vor den Mahlzeiten, jedoch nicht mit einem heißen Getränk eingenommen werden. **Handelsf.:** N 1: 20 Kaps. DM: 8,85; N 2: 50 Kaps. DM: 20,10; N 3: 100 Kaps. DM: 35,70; AP (Stand: 10/89).

G. Pohl-Boskamp
GmbH & Co., D-2214 Hohenlockstedt

